

Berufsunfähig, wenn man Referendariat nicht schafft?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 18. August 2013 17:10

Nach allem, was du schilderst, sehe ich wirklich Probleme für dich im Lehreralltag.

Zitat von Cirok

Ich war bei der Studentenberatung. Die haben mir zu einer Halbtagsstelle geraten, aber das geht natürlich beim Referendariat nicht.

Das Ref ist anstregend. Neben den Unterrichtsstunden nebst Vorbereitung kommen noch Sitzungen im Seminar dazu, Referate, die dafür vorbereitet werden und schließlich auch noch Veranstaltungen in der Schule (Konferenzen, Dienstbesprechungen, Elternsprechtag etc.). Zudem wird von den Referendaren auch sonst noch gerne zusätzliches Engagement gesehen.

Bitte bedenke auch: Im Referendariat sollte man 120% geben, um später im Berufsalltag 100% geben zu können. Das erste Berufsjahr ist unendlich anstregend. Man hat kaum oder kein Material, ist mit vielen neuen Gesichtern, Namen, Zuständigkeiten etc. konfrontiert und kommt eigentlich zu nichts mehr. Von der Studienberatung mag es ja nett gemeint sein, dass man dort den Tip mit der halben Stelle gibt. Nur kann man beispielsweise in Niedersachsen gar nicht mehr reduziert einsteigen. D.h: volle Stelle mit 23,5 Stunden (→ Danke für den Hinweis, Avantasia!)

Zitat von Cirok

Daher überlege ich, ob mich eine Berufsunfähigkeitsversicherung oder sowas im Notfall retten könnte?

Wenn du das Ref nichts schaffts, hat du - zumindest nach meiner Logik - auch keinen Beruf. Was soll da eine BU greifen?

Bitte bedenke desweiteren: Kollegen, Stundenplaner, Schüler und Eltern werden sich freuen, wenn jemand ständig fehlt und vertreten werden muss und keine Kontinuität gewährleistet ist. Gibt es für dich eine Alternative zum Lehrerberuf, in dem ich dich unter Berücksichtigung deiner Information nicht sehe?

Grüße

Raket-O-Katz